



Bundesrätin Doris Leuthard und **Christian A. Katz**, Chef der SIX Swiss Exchange.



Maximilian Horster, Initiator von Climate Neutral Investments, im Gespräch mit Investoren.



Roland Fischer und **Raphael Fritz** vom Vermögensverwalter Société Générale suchen neue Informationen.

Swiss Equity Cleantech Day

Vermeehrt Investitionsanreize schaffen

Nachhaltige Anlagen stehen auf einer schwachen Grundlage. Noch fehlen **gesetzliche Regelungen** für Investitionen. Bundesrätin Leuthard setzt auf Anreize statt auf Vorschriften.



Urs Liechi und **Manfred Böhnner** von der Wirtschaftsförderung Bern.



Stefan Gerig (rechts) von der Nordkap Bank erläutert Investments in Cleantech.



FDP-Nationalrat Ruedi Noser: Pensionskassen haben Wichtigeres zu tun, als Firmen auf ihre Umweltbilanz zu testen.



Christian Russenberger
(links) von CR Innovations
diskutiert mit Fachleuten der
Cleantechbranche.



Doris Leuthard
fordert den Tatbeweis
der Cleantechfirmen.



Ein voller Saal beim Vortrag von Bundesrätin Doris Leuthard.



Der Investor **Brian R. Philips** (links) von Swiss Gate Capital,
und der Unternehmer **Peter Krempin** von der Transoilgroup.



Investor Stefan Wolfensberger
(links) diskutiert
mit Holcim-
Manager **Bruno Vanderborght**.



Ethos-Chef Dominique Biedermann:
Firmen sollen mehr CO₂-Daten liefern.

Die Schweiz soll grüner werden. In der Industrie, in der Energieversorgung und auch im Finanzwesen. Wie dieser Wandel durch Politik und Wirtschaft vorangetrieben werden soll, damit beschäftigten sich mehr als 200 Besucher am 3. Swiss Equity cleantech day. Nick Beglinger, Präsident des Verbandes Swis cleantech, forderte dafür bessere Rahmenbedingungen. Nach der vom Parlament eingeleiteten Energiewende müssten auch die entsprechenden Regelungen für nachhaltige Investitionen geschaffen werden. Wichtig sei es, Fördergelder dezentral zu verteilen und auch kleinere Projekte zu berücksichtigen.

Bundesrätin Doris Leuthard zeigte sich erfreut, dass viele Privatpersonen trotz der unklaren Rechtslage in Umwelttechnik investierten. Sie setzt bei der Energiewende auch auf die Finanzindustrie, die über schlaue Köpfe und Geld verfüge. Das Engagement des Staates soll dagegen begrenzt bleiben. Zudem schimmerte bei ihr eine gewisse Skepsis gegenüber der Cleantechindustrie durch. So «stehe der Tatbeweis noch aus», dass Nachhaltigkeit von den Firmen auch umgesetzt werde.

Gewisse Ansätze für nachhaltige Investments lieferte das Carbon Disclosure Project, dessen Resultate von der Anlagestiftung Ethos präsentiert wurden. An die 100 grössten Schweizer Firmen waren Fragebögen verschickt worden. Die Unternehmen sollten freiwillig Auskunft zu ihren CO₂-Emissionen und Reduktionszielen geben. Ethos-Direktor Dominique Biedermann ist mit der Rücklaufquote von rund 60% jedoch nicht zufrieden: Umso weniger, als die Angaben der Firmen ohnehin nur publiziert werden, wenn diese damit einverstanden sind. Mehr Druck seitens der Medien oder der Börse wäre seiner Meinung nach angebracht. Betroffen vom Thema seien in der Schweiz immerhin alle, die bei einer Pensionskasse angeschlossen sind.

Die Pensionskassen hätten wichtigere Aufgaben zu lösen, entgegnete Nationalrat Ruedi Noser. Er fordert stattdessen eine grundsätzliche Professionalisierung der Vermögensverwaltung bei den Kassen. Besonders grosse Defizite ortet er bei den kleinen Vorsorgeeinrichtungen. Eine eigene Pensionskasse würde sich erst für Firmen ab 2000 Angestellten lohnen. *HG* ■